

Chronik der Tischtennis-Abteilung der SG 1946 Hüttenfeld

Verfasst von Erich Händler im April 2011 anlässlich des 65. Vereinsjubiläums

Anfänge im Gasthaus „Zum Rebstock“

Die Geburtsstunde der Tischtennis-Abteilung der Sportgemeinde 1946 Hüttenfeld schlug etwa sechs Jahre nach der Vereinsgründung. Im Jahr 1952 begannen im Saal des Gasthauses „Zum Rebstock“ junge Hüttenfelder zusammen mit einigen Mitgliedern des litauischen Gymnasiums mit dem Spiel an den grünen Tischen. Im Lauf der Jahre fand dieses Sportangebot guten Zuspruch. Die Tischtennisgruppe wurde neben dem Fußball die erste neue Sparte der SGH und im August 1955 wurde beim Hessischen Tischtennisverband die Spielberechtigung für 25 männliche und 10 weibliche Sportler beantragt, darunter 20 Jugendliche.

In den folgenden elf Jahren bis 1966 war die Abteilung unter der Leitung ihres Gründers Ewald Ehret und später unter Walter Schollmaier sehr aktiv und auf Kreisebene sportlich auch durchaus erfolgreich. Zu den Rundenspielen traten von Beginn an zwei Herrenmannschaften an, etwas später dann auch immer wieder Schüler- und Jugendteams. Die erste Herrenmannschaft mit drei litauischen Spielern schaffte schnell den Aufstieg in die A-Klasse, damals die höchste Liga im Kreis und konnte sich dort behaupten. 1965 berichtet das Protokoll der Jahres-Hauptversammlung von Kreis- und Stadtmeistertiteln im Schüler- und Jugendbereich sowie weiteren guten Platzierungen beim Nachwuchs.

Die Spielstätte wechselte Anfang der sechziger Jahre vom Saal des „Rebstocks“ vorübergehend zu dem des Gasthauses „Zur Sonne“. Dieser Gasthof stand auf dem heutigen Spielplatz neben der Seehofschule. Das neue Spiellokal konnte aber nur für kurze Zeit genutzt werden, die „Sonne“ fiel bereits 1964 der Abrissbirne zum Opfer. So musste man wieder in den Rebstock-Saal zurückkehren, wo damals jeder erwachsene Sportler pro Trainingsbesuch 50 Pfennige "Stromgeld" an den Wirt abzuliefern hatte. Das Nebengebäude, in dem sich der Rebstock-Saal befand, wurde ebenfalls vor einigen Jahren abgerissen.

Doch diese erste Blüte der Hüttenfelder Tischtennisaktivitäten neigte sich ab 1966 langsam dem Ende zu. In dem Protokoll der Jahres-Hauptversammlung des Jahres 1967 findet sich die Passage: „... *Die Tischtennisabteilung hat in diesem Jahr wenig zu bieten. Es fehlen die Trainingsmöglichkeiten und somit auch der Leistungsstand ...*“. Von 1968 bis 1972 kommt das Wort Tischtennis in keinem einzigen Vorstands- oder Jahres-Hauptversammlungs-Protokoll mehr vor, die Abteilung war nicht mehr aktiv. Das hatte im Wesentlichen zwei Gründe: Zum einen verließen die starken litauischen Spieler nach bestandenerm Abitur Hüttenfeld, zum anderen hatte sich am 17.09.1965 eine außerordentliche Mitgliederversammlung der SGH in einer Abstimmung äußerst kurzfristig für einen Wechsel des Vereinslokals entschieden, weg vom „Rebstock“, trotz mahrender Worte im Protokoll: „...*Zu bedenken gab Ottmar Rhein, dass bei einem Lokalwechsel die Tischtennisabteilung ohne Saal wäre, und dies bei einer Abstimmung zu berücksichtigen wäre. ...*“. Damit wurde mittelfristig dem Tischtennissport in Hüttenfeld die Grundlage entzogen.

Neuanfang im Sportlerheim

Ab 1971 nahm die Sportgemeinde ein Vorhaben in Angriff, das zu Beginn mit „Umkleidekabinen“ bezeichnet wurde. Dahinter verbarg sich letztendlich der Bau des Sportlerheims zwischen dem alten Sportplatz am Tabakschuppen und der Umgehungsstraße, das nach viel Eigenleistung der Vereinsfamilie 1973 fertig gestellt wurde. Der neue Stolz der SGH bot wieder die Möglichkeit zum Tischtennisport, wenn auch in etwas eingeschränktem Umfang: Die Umkleideräume für Heim- und Gastmannschaft waren durch eine Ziehharmonika-Trennwand abgeteilt. Wenn man diese zusammen schob, ergab sich ein größerer Raum, der Platz zum Aufstellen von zwei Platten bot. Allerdings ging es neben, hinter und über den Tischen sehr beengt zu, an ein Spiel aus der Halbdistanz oder Ballonabwehr war nicht zu denken. Folgerichtig waren die Spielbedingungen in den späteren Heimspielen bei den gegnerischen Mannschaften nicht sonderlich beliebt.

Der 1. Vorsitzende der SGH, Walter Schollmaier, betrieb die Reaktivierung der alten Spielergarde und setzte die erneute Etablierung der Tischtennispartei im Vorstand durch: Im Protokoll der JHV vom 16.03.1973 findet man: „... *Die Tischtennisabteilung, die aus Saalschwierigkeiten abgemeldet wurde, soll wieder in Betrieb genommen werden. Auch diesem Antrag wurde nach kurzer Diskussion stattgegeben. ...*“ und im Protokoll der Vorstandssitzung vom 03.09.1973: „... *Zur Aufnahme des ordentlichen Spielbetriebs werden durch Walter Schollmaier zwei Tischtennisplatten im Wert von DM250.- beschafft. Dieser Antrag wurde bei einer Stimmenthaltung angenommen. ...*“.

Mitte 1974 war die Abteilung bereit, wieder an einer Verbandsrunde teilzunehmen. Walter Delp wurde als Spartenleiter gewonnen und am 01.08.1974 wurde die Wiederaufnahme in den Hessischen Tischtennis-Verband beantragt, um in der Spielsaison 1974/75 wieder mit einer Mannschaft in der untersten Liga des Kreises um Punkte zu spielen. Die sportlichen Erfolge in den kommenden Jahren beschränkten sich auf den Aufstieg in die B-Klasse. Der Bericht des scheidenden Spartenleiters wurde in der Jahres-Hauptversammlung am 03.06.1977 wie folgt protokolliert: „... *Walter Delp dankte seiner kleinen Schar Unverwüstlicher für die geleistete Arbeit in der TT-Abteilung. Der Klassenerhalt konnte gerade noch durch Erreichung des vorletzten Tabellenplatzes erreicht werden. Es stehen nur 6-8 Aktive zur Verfügung, die mit unterschiedlichem Erfolg kämpften. ...*“. Walter Delp verließ damals aus beruflichen Gründen Hüttenfeld und Erich Händler wurde auf dieser Versammlung zum neuen Spartenleiter bestimmt.

In der letzten Saison im Sportlerheim, 1977/78, lief es sportlich etwas besser. In der JHV vom 19.05.1978 findet sich: „... *Die TT-Mannschaft nahm wieder an den Verbandsspielen teil und konnte in ihrer Klasse einen guten Mittelplatz belegen. Als Aushängeschild soll Oswald Ehret genannt sein, der als Auswahlspieler vom Verband nach Malente eingeladen wurde. ...*“.

Wie schon die Säle von „Rebstock“ und „Sonne“ existiert auch die Spielstätte „Sportlerheim“ heute nicht mehr. Im Rahmen der Erschließung eines Neubaugebiets auf dem Gelände des alten Sportplatzes machte der Abrissbagger 2004 kurzen Prozess.

Höhen und Tiefen im Bürgerhaus

Am 29.09.1978 war ein großer Tag für ganz Hüttenfeld: Das Bürgerhaus in der Alfred-Delp-Straße wurde offiziell eingeweiht. Der Umzug der Tische, Netze und Bälle vom Sportlerheim in die neue Spielstätte dauerte weniger als eine halbe Stunde, er eröffnete aber der Abteilung ungleich bessere Trainings- und Spielmöglichkeiten. Die Attraktivität der Sportart im Stadtteil erhöhte sich drastisch, die Abteilung verzeichnete einen rasanten Zulauf, insbesondere bei den Jugendlichen. Bereits in der Saison 1980/81 kämpften drei Teams um Punkte, eine zweite Herren- und eine Jugendmannschaft.

Als enorme Verstärkung für den Hüttenfelder Tischtennissport erwies sich der damals 40-jährige ehemalige Oberligaspieler Volker Beck, der sich im November 1978 der Abteilung anschloss. Bereits im selben Jahr wurde er mit Oswald Ehret Lampertheimer Stadtmeister im Doppel. 1980 und 1981 wurden mit ihm zusammen sogar Erfolge auf Bezirksebene gefeiert: Gemeinsam mit Oswald Ehret und Ludwig Günther holte Beck in beiden Jahren für die SGH den Kreispokal und die Vizemeisterschaft beim Bezirkspokal.

Auch dank des unermüdlichen Einsatzes von Jürgen Wetzel sowie Siegmund und Monika Grün bei der Nachwuchsarbeit ging es mit dem Hüttenfelder Tischtennis stetig bergauf. Von 1982 bis 1985 wurden neben einem dritten Herrenteam eine Jugend- und auch wieder eine Mädchenmannschaft ins Rennen geschickt. Im Jahr 1986 übernahm der ebenfalls in der Jugendarbeit aktive Edmund Blümbott die Spartenleitung.

Nach dem Aufwärtstrend bis 1985 stagnierte in den folgenden Jahren bis etwa 2003 die Entwicklung im Hüttenfelder Tischtennis. Zwei bis drei doch etwas überalterte Herrenmannschaften spielten in dieser Zeit in den unteren beiden Ligen des Kreises, meist im Niemandsland der Tabelle; maximal eins bis zwei Schüler- oder Jugendteams waren gemeldet. Vereinzelt waren auch Jahre dabei, in denen gar keine Nachwuchsmannschaft antreten konnte. Es gelang der Abteilung in dieser Phase nur unzureichend, die den Jugendmannschaften entwachsenen Spieler bei den Erwachsenen zu integrieren. In dieser Periode waren die sportlichen Erfolge seltener und ausschließlich im Jugendbereich zu verzeichnen. Für die Jugendmannschaft stehen die Qualifikation zur Bezirkspokalrunde im Jahr 1991 sowie zwei Kreispokaltitel in 1995 und 1996 zu Buche. 1996/97 spielte eine Jugendmannschaft in der Kreisliga.



Die Tischtennis-Herren 1996

Ab 2004 gelang die Integration der jungen Spieler in den Erwachsenenbereich dann wesentlich besser und damit konnte sich der längst überfällige Generationenwechsel vollziehen. Junge Eigengewächse aus den von Edmund Blümbott betreuten Jugendmannschaften wie Stephan Wetzel, Dirk Hoschkara, die Brüder Volker und Frank Berg sowie Matthias Thomas und Marc Obländer blieben dem Hüttenfelder Tischtennis treu und besetzten schrittweise die Positionen in der ersten Mannschaft. In der Saison 2010/11 war Erich Händler noch der einzige aus der „alten Garde“, auf den - trotz seiner 61 Jahre - das ansonsten stark verjüngte Team nicht verzichten wollte. In 2008 legte Edmund Blümbott die Spartenleitung in die Hände von Volker Berg und 2010 die Jugendleitung in die von Matthias Thomas, so dass im Jahr des 65. Vereinsjubiläums Umbau und Verjüngung an der Spitze der Tischtennis-Abteilung und der ersten Herrenmannschaft so gut wie abgeschlossen ist.

Ab der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehnts stellten sich dann auch wieder mehr vorzeigbare sportliche Erfolge ein. Die Jugend stieg bis in die Kreisliga auf, wo sie die Saison 2004/05 mit einem vierten Platz abschloss. Kreismeistertitel bei den Herren gab es für Frank Berg (2006) und Stephan Wetzel (2007), in 2009 errangen Marc Obländer im Einzel und die Brüder Frank und Volker Berg im Doppel diesen Titel. Dazu gewann die SGH in diesen Jahren noch mehrere zweite und dritte Plätze bei den Kreiseinzelmeisterschaftsturnieren. Seit der Saison 2008/2009 spielt die erste Mannschaft in der 1. Kreisklasse und hat sich nach zwei Jahren Abstiegskampf mittlerweile im Mittelfeld der Liga etabliert.



Die Tischtennis-Abteilung im Jahr 2010

Da sich der Zuspruch im Schülerbereich in letzter Zeit weiter gesteigert hat, können die jungen Trainer Matthias Thomas und Gwen Steier in der Spielsaison 2011/12 eine Jugend- und mindestens eine Schülermannschaft melden. Da diesmal auch drei Herrenmannschaften an den Start gehen wollen, werden zusammen fünf oder sechs Hüttenfelder Tischtennis-Teams in der kommenden Verbandsrunde spielen. Dies belegt, dass die SGH hinter dem TTC Lampertheim zur zweiten Kraft im Tischtennis der Spargelstadt geworden ist. Gemessen an den Tabellenpositionen der ersten Mannschaften als auch Zahl der gemeldeten Mannschaften wurden in den letzten Jahren die Abteilungen des TV Lampertheim und des TV Hofheim deutlich überflügelt.

Vereins- und Ortsmeisterschaften

1964 stiftete Ewald Ehret anlässlich seines Abschieds vom aktiven Sport einen Pokal für den Vereinsmeister. Es lässt sich aber nicht mehr in Erfahrung bringen, ob diese Trophäe jemals ausgespielt wurde. Die erste verbrieftete Ausrichtung einer Ortsmeisterschaft war im Jahr 1974, im Sportlerheim wurde ein Turnier für Schüler durchgeführt. In den folgenden Jahren richtete die Sparte einige weitere Ortsmeisterschaftsturniere für erwachsene Hobbyspieler im Sportlerheim aus.

Ab 1979 wurde jedes Jahr - traditionell am Buß- und Betttag - im Bürgerhaus Ortsmeisterschaften veranstaltet, bei der auch das leibliche Wohl der Teilnehmer und Zuschauer nicht zu kurz kam. Neben allerlei Getränken, Steaks und Würstchen wurden auch von den Spielerfrauen gebackene Kuchen angeboten. Das Turnier wurde in getrennten Klassen für Aktive und Hobbyspieler und auch in verschiedenen Altersgruppen durchgeführt. Besonders beliebt war zum Abschluss des Turniertages

das Doppeltturnier "Hobby&Aktiv", bei dem jedem Hobbyspieler ein aktives Abteilungsmitglied zugelost wurde.



Siegerehrung der „Bambinis“ bei der Ortsmeisterschaft 1996. Das 2. Kind von links ist Volker Berg, das 2. von rechts Frank Berg. In der Sicht des Jahres 2011 hat dieses Foto eine historische Komponente: Es sind nicht nur alle Spartenleiter der letzten 34 Jahre zusehen (Erich Händler [re], E. Blümbott [li], V. Berg), sondern auch drei Leistungsträger der ersten Mannschaft der Saison 2010/2011 (V. und F. Berg, E. Händler)

Ab 1984 wurde der Vereinsmeister der Aktiven nicht mehr zusammen mit den Hobbyspielern am Buß- und Betttag, sondern in einer gesonderten Veranstaltung ermittelt. Dieses Turnier findet bis heute jedes Jahr an einem der ersten Januarsonntage statt.

Ende der neunziger Jahre wurde das bislang letzte Hobbyturnier ausgetragen. Die Abteilung verzichtete auf weitere Durchführungen dieser Veranstaltung, da Aufwand und wirtschaftlicher Erfolg in einem Missverhältnis standen. Das hätte man noch in Kauf genommen, aber man war auch enttäuscht, dass es in den vielen Jahren praktisch nie gelungen ist, mit dieser Veranstaltung weitere Mitspieler für die Abteilung zu werben.

Die aktiven Schüler und Jugendlichen ermitteln ihren Meister traditionell im Mai, meist in einem über mehrere Trainingstage stattfindenden Turnier im Modus „Jeder gegen Jeden“.

Badminton

Seit August 2006 wird im Bürgerhaus auch Badminton gespielt. Edmund Blümbott rief diese Gruppe von Hobby- und Freizeitspielern, die sich zweimal pro Monat trifft, ins Leben. In den ersten Jahren wurden die Markierungen der drei Spielfelder noch mit Kreppband vor jedem Training frisch aufgeklebt und danach wieder entfernt, seit der Erneuerung des Hallenbodens 2009 sind die Felder permanent aufgezeichnet. Die etwa ein Dutzend Badminton-Spieler bilden im Verein keine eigene Sparte, die Aktivitäten laufen unter der Regie der Tischtennis-Abteilung.



Zweimal pro Monat im Bürgerhaus: Badminton für Freizeitspieler

Aktivitäten abseits der Tischtennis-Tische

Auch im außersportlichen Bereich war und ist die Abteilung stets aktiv. Zusammen mit den Partnern feiert man seit Ende der siebziger Jahre jedes Jahr im Sommer ein Grillfest, bei dem unter Akkordeon- und Gitarrenbegleitung von Friedhelm Ehret und Ludwig Günther auch immer kräftig gesungen wird. Tradition hat auch das Abendessen mit Siegerehrung am Abend der Vereinsmeisterschaft. Bei runden Geburtstagen von Aktiven ist es Brauch, dass die Sportkameraden bei der Feier ein Lied vortragen, in dem der Jubilar etwas auf die Schippe genommen wird.

Mitte der achtziger Jahre verbrachte die Abteilung mehrere Jahre hintereinander ein Wochenende auf einer Hütte bei Kröckelbach im Odenwald. Die Spieler, damals meist junge Familienväter, reisten mit ihren Kindern bereits freitags an und verbrachten mit ihnen einen urigen Lagerfeuerabend, der meistens bis zum frühen Morgen anhielt. Die am Samstag nachgereisten Spielerfrauen trafen dann oft auf eine Gruppe entsprechend übermüdeter Familienmitglieder.



Die Tischtennisfamilie beim Kröckelbach-Wochenende (ca. 1987)

Um den Nachwuchsspielern Tischtennisport auf höchstem Niveau zu zeigen, werden in den letzten Jahren ab und zu Besuche von Heimspielen des TTC Weinheim, der ganz vorne in der 2. Bundesliga mitspielt, organisiert. Des Weiteren besuchte die Abteilung 2009 die Tischtennis-Europameisterschaften in Stuttgart, bei der man die ganz Großen des Sports in Aktion bewundern konnte.

Unter <http://www.sg-huettenfeld.de> präsentiert sich die Tischtennis-Abteilung seit Ende 2009 auch im Internet auf einer eigenen Homepage, zu der man von vielen Seiten Lob einstreichen konnte. Neben der Präsentation nach außen wird dieses von Frank Berg und Erich Händler stets aktuell gehaltene Medium auch effektiv für die interne Kommunikation eingesetzt (Terminlisten, Trainingsinformation, Jugendfahrdienst etc.).

Herausragende Persönlichkeiten der Tischtennis-Abteilung



Ewald Ehret (1924-2007) war der Initiator des Tischtennissports in Hüttenfeld. Er gründete 1952 eine erste neue Sparte innerhalb der damals nur auf Fußball ausgerichteten Sportgemeinde, in den ersten Jahren fungierte er als Abteilungsleiter. Ewald Ehret war zu seiner aktiven Zeit trotz seiner Behinderung aufgrund einer schweren Kriegsverletzung der beste „nichtlitauische“ Hüttenfelder Tischtennispieler. Mit perfektem Handgelenkeinsatz setzte er – nahe am Tisch stehend - seine Gegner mit in die Tischecken platzierten Rückhand-Blocks mächtig unter Druck und glich damit seine beeinträchtigte Beweglichkeit aus. In den Ortsmeisterschaften der späten Siebziger und frühen Achtzigern gewann er mehrfach die Seniorenklasse der Hobbyspieler.



Walter Schollmaier (1937-1999) spielte bis in die Mitte der sechziger Jahre aktiv und engagierte sich als Jugend- und Abteilungsleiter der jungen Tischtennis-Abteilung. Darüber hinaus vertrat er die Sportgemeinde im Tischtennis-Kreis Bergstraße als Jugendwart. In den siebziger und frühen achtziger Jahren war der umtriebige Sportfunktionär erneut als Aktiver in den Herrenteams dabei. Walter Schollmaier hatte in seinen 33 Jahren als erster Vorsitzender des Gesamtvereins (1966-1999) stets ein offenes Ohr für die Belange der Tischtennispieler, bei der sogenannten „Wiederinbetriebnahme“ der Sparte im Jahr 1973 war er die treibende Kraft.



Fritz Reich (geb. 1937) ist ein Mann der ersten Stunde und das Urgestein des Hüttenfelder Tischtennis. Seine Spielberechtigung vom Hessischen Tischtennisverband trägt das Datum vom 15.02.1957. Seit dieser Zeit hat der Unverwüstliche, mittlerweile 74 Jahre alt, alle Hochs und Tiefs im Hüttenfelder Tischtennis aktiv miterlebt und ist seiner Sportart treu geblieben. Seit seinem 70. Geburtstag ist er Träger der „Ehrennadel in Gold“ des HTTV, Nach schätzungsweise 1300 Verbandsspielen schwingt "der alte Fritz" immer noch Woche für Woche seinen Tischtennisschläger. In der Saison 2007/08 stand er noch im erfolgreichsten Doppel der 3. Kreisklasse, in diesem Jahr gelang ihm noch ein Einzelsieg in der 1. Kreisklasse, wo er als Ersatzmann aushalf.



Ludwig Günther (geb. 1952) war fast ein viertel Jahrhundert lang der überragende Tischtennispieler der Sportgemeinde. Er begann 1960 in der Schülermannschaft unter Walter Schollmaier und war bei der Wiederbelebung der Abteilung 1973 dabei. Zwischen 1981 und 2004 war er unangefochten die Nummer eins der Hüttenfelder Mannschaftsaufstellung. Ludwig Günther hält einen fast unglaublichen Rekord: Im Jahr 2006 wurde ihm zum 21. Mal der Pokal als Vereinsmeister überreicht. Auch im Jubiläumsjahr ist er mit seinen 59 Jahren einer der besten Punktesammler in der 2. Kreisklasse und für seine bis zu 42 Jahre jüngeren Kameraden aus der ersten Mannschaft immer noch ein gefragter Trainingspartner.



Edmund Blümbott (geb. 1944) leitete die Tischtennispartei 22 Jahre lang, von 1986 bis 2008. Er hat sich in ganz außerordentlicher Weise in die Abteilung eingebracht und dort Unvergleichliches geleistet, insbesondere in der Jugendarbeit. Generationen von Nachwuchsteams wurden von ihm angeleitet und betreut. In der aktuellen ersten Herrenmannschaft stehen vier Spieler, die in „seinen“ Schüler- und Jugendteams das Tischtennishandwerk erlernt haben. Auch nach dem Rückzug von der Spartenleitung ist Edmund Blümbott noch immer die gute Seele der Abteilung: Neben der etwas reduzierten Jugendarbeit sind Reparaturen an Tischen, Netzen, Zählgeräten, Banden etc. sowie die Versorgung mit Getränken immer noch seine Domäne. Darüber hinaus leitet er die Badmintongruppe.

Quellen:

- Eigene Erinnerungen
- Interviews mit Oswald Ehret, Fritz Reich, Edmund Blümbott und Ludwig Günther
- Protokolle von Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen der SG Hüttenfeld der Jahre 1964 bis 1986 (vollständig) sowie ab 2004 (unvollständig)
- Telefonische Informationen vom Hessischen Tischtennis-Verband